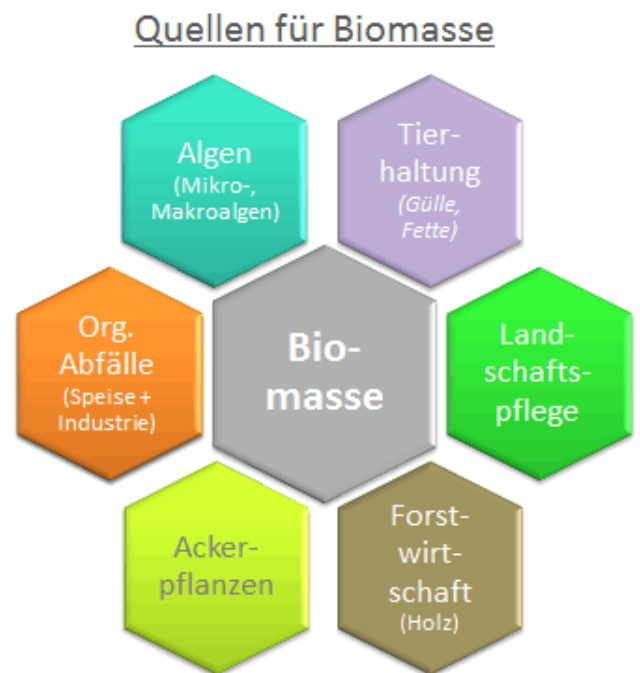


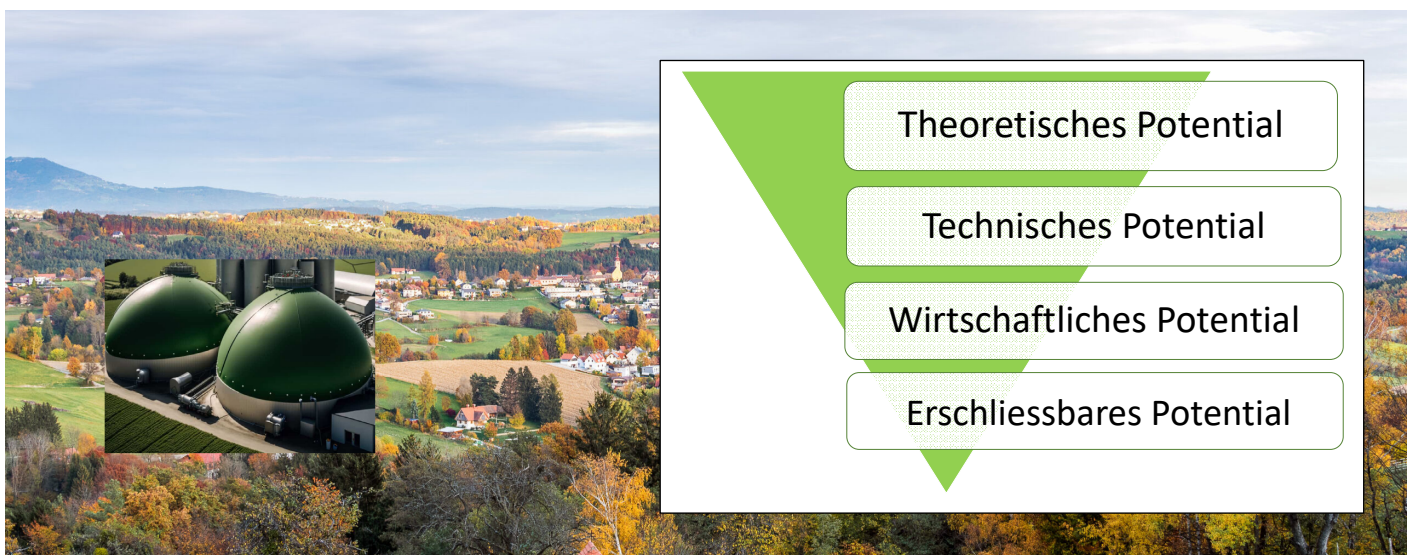
KEM: Ist das Schöcklland eine geeignete Region zur Nutzung von Biogas?

Biogas aus Biomasse kann einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung leisten. Welches Potential hat Biomasse in unserer Region auf Basis der vorhandenen land- und forstwirtschaftlichen Produktion? Lohnt es sich überhaupt Biogasanlagen zu betreiben, oder ist es sinnvoller das Material gleich thermisch zu verwerten z.B. im lokalen Nahwärmenetz? Zu diesen Fragen gibt es bereits einige aussagekräftige Untersuchungen zu unserer Region, die wir hier kurz vorstellen wollen.

Die Energieträger für Biomasse in der KEM sind primär in der Fortwirtschaft und teils noch im Ackerbau zu finden, weitere Quellen spielen bei uns kaum eine Rolle. Die ermittelten Gesamtpotentiale je Gemeinde ermöglichen eine erste Einschätzung der Erschließbarkeit im Hinblick auf verfügbare Mengen sowie die damit in Zusammenhang stehenden Kosten. Um konkrete Realisierungsprojekte anzustoßen, bedarf es detaillierter Einzelfallprüfungen, welche weitere tiefgreifende Untersuchungen erfordern. Generell lässt sich aber feststellen, das neben der geringeren Wirtschaftlichkeit in unserer kleinräumig strukturierten Umgebung, die Energie-Konkurrenz durch günstigen, regionalen PV-Strom zwischenzeitlich stark gestiegen ist.



Quelle: biomasse-nutzung.de



Dabei müssten Biogasanlagen im Prinzip gut zu Windkraft, Photovoltaik und der Wärmewende passen. Immer dann, wenn der Wind abflaut oder die Sonne nicht scheint, könnten diese Anlagen einspringen und die Stromerzeugung übernehmen. Die dabei entstehende Abwärme könnte gespeichert und in Wärmenetze gespeist werden. Dennoch sind derzeit keine Initiativen zu erkennen, Biogasanlagen in diese Richtung zu entwickeln, trotz fortschreitendem Klimawandel. Die Erzeugung von Strom aus Energiepflanzen oder Pflanzenresten erscheint wie ein Auslaufmodell. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Erwartungen der begrenzten landwirtschaftlichen Flächen an Ernährungssicherheit, Artenschutz und ökologische Landwirtschaft sowie an den natürlichen

Klimaschutz geht der Anbau von Energiepflanzen zurück. Das dargestellte Potential zeigt, dass die Nutzung von Biomasse zur Gassynthese zweitrangig zu sehen ist und diese primär zur Erzeugung von Nahwärme verwendet wird. Hier werden die bestehenden Nahwärmenetze zunächst selbst versorgt und ein Ausbau dieser ist aktuell nicht vorgesehen. Unter <https://www.news.steiermark.at/cms/beitrag/12894772/154271055/> gibt es die Studie „Grünes Gas für die Steiermark“ der Montanuniversität Leoben. Diese beleuchtet Potenziale für die Gewinnung von „grünem“ Gas u.a. in unserer Region. Die Universität Leoben hat die Daten für die Gemeinden und die Karte geliefert, vielen Dank! Details gibt es in einer Studie zu technischen Potentialen erneuerbarer Gase im Land bei https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12776224_157067047/b39ea665/. Des weiteren steht in jeder Gemeinde der KEM die monatliche Klima-Energie-Beratung für alle weiteren Fragen offen, fragen Sie einen Termin an!

Gemeinde	Energieträger	GWh
Kumberg	Biomasse	14,1
Kumberg	Biogas	5,4
Sankt Radegund bei Graz	Biomasse	7,2
Sankt Radegund bei Graz	Biogas	2,0
Stattegg	Biomasse	11,1
Stattegg	Biogas	2,0
Weinitzen	Biomasse	6,9
Weinitzen	Biogas	2,4
Eggersdorf bei Graz	Biomasse	26,9
Eggersdorf bei Graz	Biogas	7,8

Gesamtpotential an erneuerbaren Gasen und Biomassen der Steiermark auf Gemeindeebene in GWh pro Jahr & km²

